



Silvretta-Ferwall-Marathon in Galtür (26.08.2001) – Gedächtnisprotokoll

Der Silvretta-Ferwall-Marathon bot sich an, weil er sich mit einem Bergurlaub kombinieren ließ. Er startete im netten Örtchen Galtür, von dem aus auch attraktive Wandertouren möglich waren.

Der Marathon selbst hatte auch ein wenig den Charakter einer Wandertour. Gleich zu Anfang ging es bereits so steil bergauf, dass an Laufen nicht zu denken war. Nun ja, es mussten ja auch insgesamt 1700 Höhenmeter bewältigt werden. Auf Kilometermarken an der Strecke wurde komplett verzichtet – wie es ja auch bei anderen Bergläufen üblich ist.



Anstieg über Alpenwiesen

Als höchster Punkt wurde nach etwa Kilometern das Muttenjoch auf 2620 Metern über dem Meeresspiegel überschritten. Anschließend führte die Strecke über massive Felsblöcke und über die Reste von Schneefeldern steil nach unten. Das war schon sehr abenteuerlich. Die letzten Kilometer gingen dann wieder friedlich über Wiesen und Wälder im Tal entlang.

Uli Walters Laufberichte



Wegen der etwas unkonventionellen Streckenführung ließen sich natürlich keine sinnvollen Zwischenzeiten nehmen. Ich orientierte mich lediglich an meinem Gefühl und an meinem Pulszähler. So schaffte ich es, in einer ähnlichen Zeit zu finishen wie bei meiner Teilnahme am Jungfrau-Marathon zwei Jahre zuvor.

Ich kam nach 4:55:47 Stunden in das Ziel und belegte Platz 18 von 24 Läufern der M40. Das bedeutete Rang 75 von 102 Männern bzw. 81 unter 118 Finishern.



Uli im Ziel

Gewonnen hat übrigens Thomas Miksch aus Deutschland in 2:59:23 Stunden. Seine Zeit wurde individuell gemessen, da er wegen eines Staus nicht pünktlich zum Start kommen konnte. Hildegard Hirsch war als schnellste Frau nach 3:54:57 Stunden wieder in Galtür.

Uli Walter